26

27

26.10.42.

Bonn
Römerstr. 175

Sehr geehrter Herr Dr. Erdmann.

Ich bedanke mich für Ihre Karte vom 21.10.42.
Bis gestern hatte ich die Absicht, am 7.11. ds.Js. nach
Berlin zurückzufahren und mich am 9.11. bei Ihnen
zu melden.

Daß mein Bruder im September als vermißt
gemeldet wurde, sagte ich Ihnen. Meine Schwester
schließt Freitag ihre 6wöchige Krankenhausbehandlung
ab und fährt [illegible] in ein Sanatorium. Der
Aufenthalt wird voraussichtlich vier Wochen dauern.
Letzten Montag wurde nun zu allem Unglück mein
[illegible] Er liegt schwer verletzt
[illegible] ihn durchzubringen,
[illegible] kommen.

[illegible] daß ich
[illegible] ne
[illegible] mindest
[illegible] ist.
[illegible] nal
[illegible] in
[illegible] nderen
[illegible] keine
[illegible] t diese
[illegible] er.

106/39

Hammersteindamm 107.

Berlin, den 6. Februar 1939.

Frau Sophie Ehrentreich Hamburg.

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 3.d.Mts. möchte ich Ihnen aus der vorhandenen Literatur insbesondere empfehlen für Ihre Zwecke: G.Paul: Grundzüge der Rassen- und Raumgeschichte des deutschen [illegible] von demselben Verfasser: Die [illegible] der [illegible] und rassischen Gestaltungskräfte der deutschen Geschichte, 1938, wo Sie auch noch weitere Literatur nachgewiesen finden. Weiterhin möchte ich Ihre Aufmerksamkeit noch lenken auf das im Erscheinen begriffene Handbuch der deutschen Geschichte, herausgegeben von der Deutschen Akademie.

Heil Hitler!

I.A.

25

24.November 1942.

Frl. Christine Elberskirch

Bonn
Römerstr. 175

Sehr geehrtes Frl. Elberskirch!

Auf Ihrem Brief vom 26.10. habe ich die Lage natürlich begriffen und zunächst nicht weiter mit Ihnen gerechnet. Nun hat sich aber auch bei uns die Situation verändert, indem unsere neue Sekretärin noch nicht wie beabsichtigt zum 1.Dezember, sondern erst zum 1.Januar antreten kann. Ich möchte deshalb im Auftrage des Chefs bei Ihnen anfragen, ob Sie nicht im Dezember bei uns arbeiten können; uns würde das sehr lieb sein.

Mit bestem Gruß Heil Hitler!

Ihr ergebener